

## Extra-Ausgabe zur EXPO REAL 2005



# Steinmüller veröffentlichen!

In Gummersbach entsteht ein hochwertiger Standort für Wissenschaft, Technologie, Gewerbe und Wohnen – im Herzen der Stadt

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich freue mich, Ihnen die Extra-Ausgabe des „stadt:impuls“ anlässlich der EXPO REAL 2005 vorlegen zu können. Und ich kann mit Stolz behaupten, dass wir seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe bei den Planungen für das ehemalige Steinmüllergelände in Gummersbach große Fortschritte erzielt haben. Der über Jahrzehnte unzugängliche Ort im Herzen Gummersbach, der Produktionsstätte des Kesselbauschmiede L. & C. Steinmüller wird Schritt für

Schritt ein Ort aller Gummersbacher. Natürlich bedauern wird den Niedergang unseres Traditionsunternehmens. Doch wir müssen nun nach vorne schauen, und da bieten sich hervorragende Chancen, die wir mit Elan und mit Anspruch nutzen wollen.

Steinmüller soll ein hochentwickelter Standort für Hochschule, Gewerbe, Einzelhande und vielleicht sogar für innerstädtisches Wohnen werden. Ein Ort mit einer unverwechselbaren Atmosphäre. Wie jedoch der Standort für neue

Nutzungen und Nutzer aufbereitet werden sollte, welche Adressen dieser neue Standort ausbilden, dafür haben wir einen freiraumplanerischen Wettbewerb durchgeführt – mit einem richtungsweisenden Ergebnis.

Schon heute zieht die das Gelände zieht viele Menschen in seinen Bann. Das haben Hunderte von Gummersbachern an Projekttagen gezeigt, als wir zur Information und Diskussion über das Projekt auf das Gelände eingeladen haben. Mit dem Neubau der Fachhoch-

schule wird ein neuer Impuls von der Fläche ausgehen, und ich bin zuversichtlich, dass er auch viele andere vom Standort Gummersbach überzeugen wird.

Ich bin froh, dass Politik und Verwaltung, die Bürgerschaft und Unternehmer, Landkreis und Regionale 2010 an einem Strang ziehen. Dafür sei allen herzlich gedankt.

Ihr Bürgermeister  
Frank Helmenstein

### stadt:impulse

- 2 Fündige Erfinder...  
Der Ort und seine bewegte Geschichte
- 2 Den richtigen Zugang finden... Ziele für die Entwicklung des Standorts
- 4 Platz für neue Investitionen
- 4 Für eine junge Stadt...  
Jochen Kienbaums Vorstellungen zur Zukunft des Steinmüller-Geländes



## ...für die Menschen

Planungswettbewerb und Projekttag für die Bürger verlaufen Hand in Hand. Ein geglücktes Experiment

Ein besonderer Standort braucht zu dessen Entwicklung ein maßgeschneidertes und besonderes Verfahren.

Die Entwicklung des Steinmüller-Geländes, ein über Jahre verschlossener Ort und zugleich für viele ein

arbeitsgebender und identitätsstiftender Ort zugleich, bietet neue Optionen für die Innenstadt von Gummersbach.

Mit diesem Umstand ging es kreativ umzugehen. Und in Anbetracht der emotionalen Bindungen an den

Ort ist es erforderlich, frühzeitig die Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess zu integrieren. Damit sie die Inhalte der Planungen mittragen könne, aber auch damit der „magische“ Ort Steinmüller wieder zum Bestandteil im städtischen Leben der Menschen werden kann.

Das Motto „Steinmüller veröffentlichen!“ ist daher auch wörtlich zu nehmen. Mit einem freiraumplanerischen Wettbewerb wurden Lösungen für die strategische Entwicklung und die Gestaltung

# Fündige Erfinder

**Vor 150 Jahren legten die Brüder L. & C. Steinmüller den Grundstein für ein weltweit erfolgreiches Industrieunternehmen. In der Mitte von Gummersbach**

L. & C. Steinmüller kann auf eine beeindruckende Firmengeschichte zurückblicken, die ihren Anfang mit der Gründung der Papierverarbeitungs-fabrik im Mai 1855 durch den umtriebigen Peter Wilhelm Eberhard Steinmüller, der als 18jähriger Musiklehrer nach Gummersbach gekommen hatte. Dabei entpuppten sich die Söhne des Gründers, Carl und Lebrecht, als wahre Erfinder.

Technische Probleme mit einer dampfgetriebenen Straßenlokomobile, die sie in England für den Pa-

pertransport erworben hatten, inspirierten Lebrecht zur Konstruktion und zum Bau eines völlig neuartigen explosions-sicheren Wasserrohrkessels. 1878 wurde eine patentierte Wasserrohrkesselkonstruktion in Betrieb genommen; sie bildete die Grundlage des in „Papier, Kesselfabrik und Eisengießerei von L. & C. Steinmüller“ umbenannte Unternehmen.

Bereits 1914 beschäftigte man mehr als 1.000 Personen; das Werk war zum größten Gummersbacher Unternehmen aufgestiegen. In der

Zwischenkriegszeit waren etwa ein Drittel der Gummersbacher Einwohner waren direkt oder indirekt wirtschaftlich vom Werk abhängig. 1947 konnte die Demontage des Werks verhindert werden. Es blieb innovations- und wettbewerbsfähig. Und das weltweit agierende Unternehmen war weiterhin der ganze Stolz Gummersbachs. Kurz nach der Übernahme 1990 durch den Konkurrenten Babcock-Borsig stellte der neue Eigentümer die Fertigung ein. Doch bei allem Verlust - Gummersbach hat neue Chancen entdeckt.

## Planung für die Menschen

Fortsetzung von Seite 1

des öffentlichen Raumes gesucht. Daher wurden europaweit Landschaftsarchitekten aufgefordert, Lösungen für diese 17 ha große Fläche in Gummersbach zu erarbeiten. Mit Projekttagen auf dem Gelände wurde der Standort für die Menschen geöffnet - zum Entdecken, Erinnern, Zukunft ausmalen und Diskutieren. Der Prozess hat alle neugierig gemacht. Und er hat auch das Wettbewerbsergebnis verbessert, weil die Projekttag gezeitigt haben, welche Nachfrage in der Nutzung dieses Ortes besteht.



# Den richtigen Zugang finden!

**Der Planungswettbewerb für das Steinmüller-Gelände forderte Lösungen, das Gebiet zu strukturieren und die Anbindung an die Innenstadt zu gestalten. Eine schwierige Aufgabe**

Das Steinmüller-Gelände muss zu einer der ersten Adressen in Gummersbach werden. Das verlangen die innerstädtische Lage, die gute Verkehrsanbindung und auch die besondere Geschichte dieses Ortes. Die Herausforderung besteht darin, dem Standort ein eigenes Gesicht zu geben, um attraktiv für Investitionen zu werden und andererseits den über Jahrzehnte verschlossenen Ort zu einem Ort der Gummersbacher macht. Die Gestaltung und die Bürgerfreundlichkeit der Straßen und Plätze muss hier wichtige Beiträge leisten.

Für eine erfolgreiche Standortentwicklung ist die Anbindung des Geländes an die umliegenden Stadtteile unerlässlich. Besonders die enge Verflechtung mit der Innenstadt von Gummersbach. Aber: Die Anbindungsmöglichkeiten des Steinmüller-Geländes an die Innenstadt sind wegen der Bahnlinie stark eingeschränkt. Besonders die

Kampstraße und ihre Verlängerung auf dem Gelände bis zur Fachhochschule soll zu einem Raum gestaltet werden, in dem sich die Bürgerinnen und Bürger gerne und jederzeit aufhalten können.

Weil die künftige Entwicklung des Geländes nicht vorhersehbar ist, setzt die Stadt Gummersbach auf eine flexible Bebauungsstruktur. Sie soll einen Wandel in kleinen Schritten gewährleisten und einen (Teil-)Erhalt der bestehenden Hallen ermöglichen, um etwas "Geist des Ortes" Steinmüller zu erhalten.

Im Rahmen des Wettbewerbs stadt:impuls hat die Stadt Gummersbach passend zur flexiblen Bebauungsstruktur ein stabiles Konzept für die Struktur und Gestaltung des öffentlichen Raums gesucht. Er soll für Kontinuität und Beständigkeit im langjährigen Entwicklungsprozess sorgen, frühzeitig Möglichkeiten für Feste und Events bieten.



- 1 Zugang Kampstraße
- 2 Zugang "Vogtei"
- 3 Zugang Bahnhof
- 4 Bauten/Nutzungen im nördl. Bereich sichern
- 5 Neubau Fachhochschule integrieren
- 6 Einzelhandel im Bahnbogen
- 7 Nutzungsmöglichkeiten der Hallen aufzeigen

Bei der Strukturierung des Areals ist der "Campus Gummersbach" der Fachhochschule Köln eine wichtige Setzung von enormer Strahlkraft. Er wird mit Beginn der Standortentwicklung als öffentliche Nutzung wichtigster Ankerpunkt des Standorts und Impuls seiner Entwicklung sein. Der Wettbewerb "stadt:impuls" hat viele Lösungen insbesondere dazu hervorgebracht, wie die Anbindungen des Standorts an die Innenstadt aussehen kann und mit welchen Projekten Initial- und Impulswirkung zusätzlich zum Bau der Fachhochschule erzielt werden kann.

Die Entscheidung die das Büro Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten, München/Bockhorn, ermöglicht es auf exzellente Weise, dem Standort schon kruzfristig ein besonderes Gesicht zu geben und den Rahmen für eine hochwertige Entwicklung im Herzen der Stadt Gummersbach für alle verbindlich zu beschreiben.

Der Neubau der Fachhochschule Köln, Campus Gummersbach, (Architektur Gerber Architekten, Dortmund) setzt ein besonderes Zeichen für Stadt und Region. Vor allem aber signalisiert es, dass der Standort „Steinmüller“ eine stadtentwicklungspolitische Aufgabe ersten Ranges ist und bei der Nutzung und Gestaltung des Standortes höchste Ansprüche verfolgt werden.

Beziehen wird die neuen Räume die „Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften“, die damit ideale Bedingungen für eine zeitgemäße Forschung und Lehre vorfinden.

Für die Studierenden und auch für die Stadt ist die zentrale Lage sehr attraktiv. Die Hochschule wird ihre Politik der Offenheit gegenüber Wirtschaft und Bürgern fortsetzen können. Angebote von Vorträgen und

Veranstaltungen, die Nutzung der Bibliothek und der Vorlesungsräume werden die Zusammenarbeit weiter verstärken. Die Fachhochschule mit ihren vielfältigen Instituten und Arbeitsgruppen kann für ganz unterschiedliche Fragestellungen Kooperationspartner der Wirtschaft und ein interessanter Anziehungspunkt für kleine und mittelständische Unternehmen sein, um sich in der Nähe anzusiedeln.

Gerade auch für die internationalen Studierenden und Dozenten ist ein attraktives Umfeld mit Wohnmöglichkeiten im Zentrum ein Werbeargument. Der Neubau wird die Kreativität der Fachhochschule verstärken. Sie bietet hervorragenden Wissenschaftlern interessante Arbeitsplätze, sie wird die Attraktivität des Standortes Gummersbach weiter verbessern.

# Entwicklungsmotor

**Der Neubau der Fachhochschule in Gummersbach ist ein bedeutender Impuls für Standort, Stadt und Region. Der Bau hat begonnen**



## Platz für neue Investitionen!

**Aufräumen, Sanieren, Adressen bilden: Der Wettbewerbsentwurf der Münchener Landschaftsarchitekten Lex-Kerfers definiert ein stabiles Gerüst für offene Entwicklungsmöglichkeiten über die Gestaltung des öffentlichen Raums**

Das Konzept für die Entwicklung des öffentlichen Raumes auf dem ehemaligen Steinmüller-Gelände sieht die Ausbildung eines „stabilen Gerüsts“ vor, das den Rahmen künftiger Entwicklungen festschreibt. Es geht davon aus, dass für die Ansiedlung neuer Nutzungen zumindest ein Teil der Hallenstrukturen abgerissen werden muss, um der Nachfrage nach Fläche neue Freiräume zu geben.

Leitidee ist es, die aktuell unübersichtliche und verwirrende Hallenlandschaft durch den Abriss von Hallen dem Gebiet neue Orientierung zu ermöglichen und Licht und Luft in das Gelände zu bringen. In nord-südlicher Ausdehnung entsteht um die zu erhaltende und zu sanierende Halle 32 ein zentraler Freiraum. Er bildet das innere Rückgrad der weiteren Entwicklung.

Zu diesem Grünraum sollen sich neue Nutzungsbausteine, ob Gewerbe oder Wohnen, orientieren, er soll gemeinsam mit der kulturell genutzten Halle 32 das neue Gesicht des Standortes prägen. Halle, Park und ein Birkenhain schaffen so einen neuen Identifikationspunkt auf dem Gelände.

Die angrenzenden Nutzungen partizipieren an der öffentlichen Grünfläche und bereichern durch die mögliche Orientierung privater Freiflächen zum zentralen Bereich dessen Vielfalt und Nutzungsmöglichkeiten. Um die Einbindung des Geländes in

die Stadt aufzuwerten, sollen die der Hauptzugang am Nordtor zu einer Straßenrandbebauung verdichtet werden. Die südliche Zufahrt hingegen soll stärker Freiraum und gebauten Raum verweben: Wohnen und Arbeiten in einer parkartig durch-

grünten Umgebung. Bereits jetzt könnte mit der Pflanzung des Hains begonnen werden. Innerhalb des gesamten Freifächensystems finden sich des Weiteren intensiv gestaltete Bereiche, die vielfältige Angebote zur Nutzung und Aneignung bieten.

*Abbildungen unten: Entwicklungskonzept mit Initialprojekten (orange) Planung für den zentralen Freiraum und der umzunutzenden Halle 32 (unten)*



Das ist die Zukunft: Gummersbach, eine Stadt der jungen Menschen. Ein lebendiger Ort, an dem man sich gerne und dauerhaft einrichtet. Dazu eine Innenstadt mit vielfältigen Angeboten – für alle Generationen. Gummersbach, eine Stadt mit Geschichte, zugleich eine agile Stadt in Oberberg!

Natürlich war die Zeit, als Steinmüller wichtigster und größter Arbeitgeber der Stadt war, prägend. Es operierte international. Und so hat es auch ein Stück weite Welt nach Gummersbach getragen. Ich bin mir sicher, dass der „steinmüllersche“ Unternehmergeist viele Menschen vor Ort zu eigenen Ideen beflügelt und Mut zu ihrer Umsetzung gemacht hat. Ich wünsche mir, dass dieser Erfindergeist auch künftig durch Gummersbach wehen wird und Menschen animiert, etwas Neues zu wagen.

Ich wünsche mir eine Stadt, die erfolgreich auf ihre Kernkompetenzen und ihre Stärken setzt. Deshalb ist der Neubau der Fachhochschule und ihre Einbindung in die Stadt so wichtig. In ihrem Umfeld können sich Firmen ansiedeln, die von dem technisch orientierten Forschungs- und

Entwicklungsprofil der Hochschule profitieren. Das geht natürlich nicht von heute auf morgen. Es wird ein Prozess in kleinen Schritten sein, bei dem über die Förderung und Ansiedlung von Schlüsselunternehmen aus diesen Branchen andere Unternehmen angezogen werden: beispielsweise Dienstleister, Anwälte, Wirtschaftsprüfer. Zusammen können sie ein völlig neues Milieu an diesem Ort prägen.

Mit neuen innovativen Nutzern kann dauerhaft das Leben auf dem Steinmüller-Gelände Einzug erhalten. Vielleicht gelingt es, Studierenden der Fachhochschule diesen Ort auch als Wohnort „schmackhaft“ zu machen. Vielleicht begeben diese sich dann nach den Vorlesungen nicht direkt auf den Weg nach Hause. Ich bin zuversichtlich, dass auch die Schaffung neuer Wohnungen diesen bedeutenden Standort zu neuem Leben erwecken wird.

Ich bin zudem davon überzeugt, dass Gummersbach noch einen weiteren Schritt gehen muss: Die Stärkung des prominentesten „Botschafters“ der Stadt. Denn der VfL Gummersbach verknüpft auf das Engste Tra-

dition, Ehrgeiz, sportlichen Erfolg. Er verbindet individuelle Sportaktivitäten im Verein mit einem „professionellen Unterhaltungsprogramm“, bei dem tausende von Menschen Woche für Woche mitfiebert. Auch deshalb unterstütze ich den Verein nach Kräften. Um die Zukunft des Vereins zu sichern und das Angebot für junge Leute in der Stadt zu verbessern ist z. B. eine Handballakademie mit angeschlossenem Vollinternat eine geeignete Idee.

Ich bin sicher, dass mit einer offenen und flexiblen Entwicklung des Steinmüller-Geländes der Standort Gummersbach für junge, kreative und erfindungsreiche Menschen spürbar an Attraktivität gewinnen wird. Ihnen sollten wir den Weg ebnen, auch dauerhaft in Oberberg eine Heimat zu finden. Wir müssen uns um die vielen klugen Köpfe der Stadt, die ihr Wissen, ihre Erfahrung von hier aus in die Welt tragen, bemühen. Damit sie den Lockrufen anderer Universitäten, anderer Städte immer seltener folgen. Die erfahrenen, etablierten Gummersbacher müssen es den jungen Menschen vorleben: das Leben in Gummersbach hat große Qualitäten. Es lohnt sich zu bleiben.

# Für eine junge Stadt

**Der Unternehmensberater**

**Jochen Kienbaum unterstützt aktiv**

**die Entwicklung eines lebendigen Standorts für Wohnen und Arbeiten.**

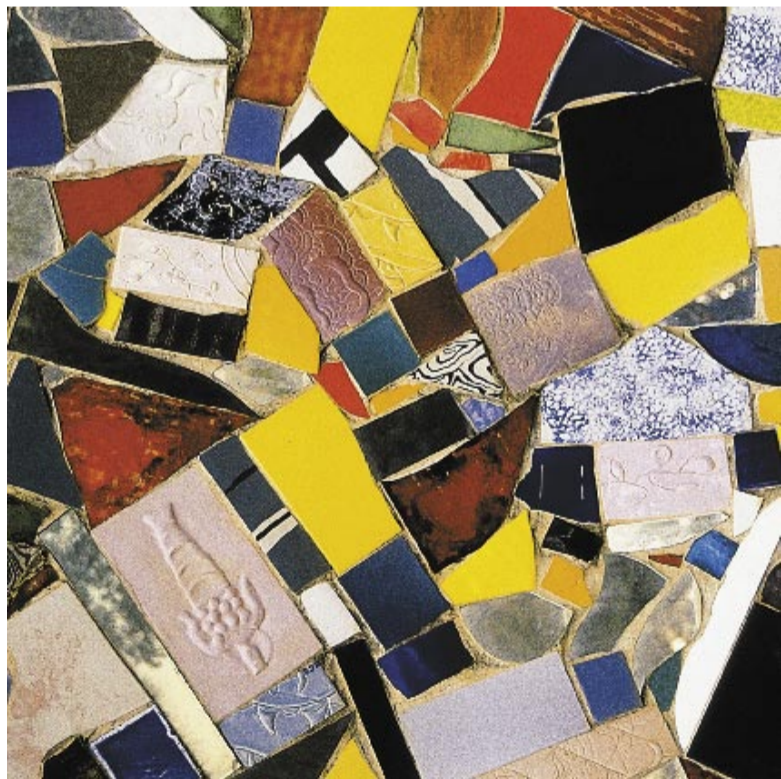
**Forschung und Lehre.**

**Ein Plädoyer**



## Bestehendes in Wert setzen, Neues wagen!

Die Regionale 2010 in der Region Köln/Bonn unterstützt den **stadt:impuls** Gummersbach



Das Wort „Regionale“ beschreibt ein Strukturprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, das im Turnus von zwei Jahren einer jeweils ausgewählten Region die Möglichkeit bietet, sich selbst und anderen zu präsentieren. Dabei sollen die Qualitäten und Eigenheiten der Region herausgearbeitet werden, um Impulse für deren zukünftige Entwicklung zu geben.

Im Jahr 2010 findet die Regionale in der Region Köln/Bonn statt. Sie folgt dem Ziel „Bestehendes in Wert zu setzen und Neues zu wagen“, wobei die Ergebnisse der Arbeit entlang einer Vielzahl von Projekten aus Städtebau, Wirtschaft, Wissenschaft

und der Freiraumentwicklung ablesbar werden. Den Höhepunkt wird im Frühjahr 2010 eine Leistungsschau der Raumgestaltung soll an „prominenten Orten“ Vorbildwirkung für die Welt –Ausstellung‘, die den Prozess und die Resultate der langjährigen Arbeit aufzeigen wird. Die Projekte „Steinmüller“ steht seit jeher für die „lesbaren Zeichen“ der Regionale. Ihre Vernetzung zu einer regionalen Projektlandschaft „Stadt – Rhein – Land“ ist dabei erklärtes Ziel der Regionale 2010.

Das Projekt ‚stadt:impuls Gummersbach‘ ist eins von sieben städtebaulichen Schwerpunktprojekten der Region Köln/Bonn. Innovative Planungsverfahren, modellhafte, effiziente Beteiligungsansätze und

die Realisierung hoher Qualität in Städtebau, Architektur und Freiraumgestaltung soll an „prominenten Orten“ Vorbildwirkung für die Gesamtregion entfalten. Innovation in der Region und weit darüber hinaus. Diese Tradition lebt mit der neuen Vernetzung der Fachhochschule, von Wissenschaft und [regionaler] Wirtschaft am Standort fort und ist Verpflichtung und Chance eine künftigen Entwicklung zugleich.

[www.regionale2010.de](http://www.regionale2010.de)

[www.campusgummersbach.de](http://www.campusgummersbach.de)

Auf der Homepage [www.campusgummersbach.de](http://www.campusgummersbach.de) finden Sie aktuelle und ausführliche Informationen zur Entwicklung des Steinmüller-Geländes, zum Planungswettbewerb, zu Veranstaltungen und zu den Projekttagen. Dort können Sie auch die aktuelle Ausgabe des „stadt:impuls“ herunterladen.